

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1869

12.1.1869 (No. 9)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 12. Januar.

N. 9.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1869.

Telegramme.

† **München**, 10. Jan. In der Armee haben folgende Ernennungen und Beförderungen stattgefunden: Feldzeugmeister Prinz Luitpold, bisher Inspektor der Infanterie, zum Generalinspektor der Armee; die Generalleutnants v. d. Laun und v. Hartmann zu Generalen der Infanterie und Korpskommandanten in München und Würzburg; die Generalleutnants v. Stephan und v. Feder, General Walthers und der General-Quartiermeister Graf v. Bohnmer zu Divisionären; ferner den Generaladjutanten v. La Roche zum General der Infanterie.

† **Wien**, 10. Jan. Bezüglich der vom türkischen Minister Daud-Bascha in Wien gepflogenen Verhandlungen sagt die „N. Fr. Presse“: Es handle sich dabei um den Ausbau des türkischen Bahnnetzes mit Hilfe des ausländischen Kapitals. Mit dem Erlöse aus einer Eisenbahn-Anleihe von 800 Millionen Franken sollen für Rechnung der türkischen Regierung die für die Türkei erforderlichen Bahnen gebaut werden. Ein internationales Komitee soll die Ausführung der Bahnbauten betreiben und darüber wachen, daß die Gelder zu keinen anderen Zwecken als für die Bahnbauten verwendet werden. Das Komitee soll aus den bei der Anleihe beteiligten Finanziers jener Plätze gebildet werden, wo die Anleiheoperation durchgeführt wird. Der Sitz der zu bildenden Gesellschaft soll in Wien sein.

† **Florenz**, 9. Jan. In San Giovanni di Persiceto (Prov. Bologna) und Cento (ebendasselbst) wurden von mehreren Tausend Bauern das Gemeindegeld und die Präsektur verweigert, die dort aufbewahrten Archive verbrannt, die Telegraphen zerstört und mehrere Häuser geplündert. Das dahin gesandte 28. Jägerbataillon wurde von den Aufständischen mit Flintenschüssen empfangen; dieselben wurden aber nach einem kurzen Kampfe, in welchem es mehrere Tote und viele Verwundete gab, gezwungen, in die Berge zu flüchten. Die Reise des Königs nach Neapel ist jetzt definitiv aufgegeben. Der Herzog von Aosta (Prinz Amadeus) wurde telegraphisch von Genua hierher berufen und reiste nach einer zweifelhafte Unterredung mit dem König sofort wieder dahin zurück.

† **Paris**, 10. Jan. Von verlässlicher Seite wird über den Verlauf der gestrigen ersten Konferenzsitzung Folgendes gemeldet: Die Bevollmächtigten der Pariser Vertragsmächte bebaupten Schlichtung der zwischen Griechenland und der Türkei bestehenden Differenz, versammelt, erkannten es als erste Pflicht, den Beteiligten die erfolgte Konstituierung der Konferenz zum Kenntnis zu bringen. Die in dem türkischen Ultimatum formulierten Reklamationen sind von nun an der Prüfung der Mächte unterworfen, die sich der Ueberzeugung hingeben, daß die Regierungen des Sultans und des Königs von Griechenland sich auf das gewissenhafteste aller Schritte enthalten werden, welche den Status quo verändern oder die Aufgabe der Mächte erschweren können. Die Mächte appellieren an die Mäßigung der Parteipartei und wünschen, daß die Durchführung der in dem Ultimatum angedrohten Maßnahmen bis zum Schluß der Konferenzarbeiten suspendiert werde. Die griechische Regierung wird gleichzeitig zur Behinderung aller feindlichen Manifestationen, wie jeder bewaffneten Expedition zu Land und zur See eingeladen. Dieser Konferenzbeschluss wurde gleichzeitig nach Konstantinopel und Athen notifiziert.

† **Paris**, 10. Jan. Der „Public“ sagt, daß heute und morgen offizielle Versammlungen der Bevollmächtigten zur Konferenz stattfinden werden. Dasselbe Blatt spricht die Hoffnung aus, daß in der auf nächsten Dienstag angelegten Konferenzsitzung Alles erledigt werden wird.

† **Paris**, 11. Jan. Der Bericht des Finanzministers Magne an den Kaiser über den Zustand der Finanzen des Kaiserreichs besagt: Die schwebende Schuld ist von 902 Millionen auf 727 Mill. Franken zurückgeführt worden. Das Erträgniß der indirekten Steuern im Jahr 1868 übersteigt vergleichsweise das Jahr 1867 um 34 Mill. Das Budget für das Jahr 1869 wird keinen vertifikierenden Theil (budget rectificatif) enthalten. Die zu stellenden Nachtragsforderungen erreichen nicht die Ziffer von 28 Millionen; dieselben werden durch den Ueberschuß der Einnahmen und Steuern reichlich gedeckt.

Das Ordinarium des Budgets für das Jahr 1870 weist als Ziffern, für die Einnahmen 1736 Mill., für die Ausgaben 1650 Mill., mithin einen Ueberschuß von 86 Mill. nach, welcher mit den Ueberschüssen aus dem vorjährigen Budget zur Ausgleichung des außerordentlichen Budgets dienen wird.

Der Bericht sagt weiter, die Amortisationskasse werde im Jahr 1870 42 Mill. zum Rückkauf von Rententiteln verwenden können.

Der Bericht konstatiert, daß das Jahr 1868 sich durch abwechselndes Vertrauen und Befürchtungen, durch abwechselnde Thätigkeit und Erlahmung der Industrie charakterisire. Nach und nach habe sich die öffentliche Meinung da-

ran gewöhnt, ruhiger über die politischen Zustände zu urtheilen. Namentlich in den letzten Monaten sei ein merkliches Wiederaufleben der Geschäfte hervorgetreten. Diese, Dank dem zunehmenden Vertrauen, eingetretene Besserung der Verhältnisse beweist am nachdrücklichsten, wie nothwendig dem Lande der Frieden ist, bis zu welchem Grade er fruchtbar werden kann, und wie Recht die öffentliche Meinung hat, den Bemühungen Ew. Maj. Beifall zuzurufen, welche darauf gerichtet sind, so viel von Ihnen abhängt, durch freundschaftliche Intervention den Konflikten, welche das Vertrauen erschüttern könnten, vorzubeugen.

Deutschland.

Karlsruhe, 11. Jan. Der heute erschienene „Staatsanzeiger“ Nr. 1 enthält (außer Personalnachrichten):

1. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Großherzoglich-ministeriums: a) Die Ernennung des Notariatsassistenten Julius Heß zum Notar des Notariatsbezirks Neunkirchen betreffend. b) Die Vorbereitung zum öffentlichen Dienst in der Verwaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit betreffend. Darnach werden nachbenannte Notariatspraktikanten nach abgelegter praktischer Prüfung zur Anstellung als Notare für befähigt erklärt: St. Rudmann von Karlsruhe, J. Metz von Wallbörn, E. Leis von Hockenheim, G. Ehret von St. Georgen, A. Weindel von Forst, L. v. Nitz von Salem, L. Bauer von Wallbörn. c) Die Aufnahme des früheren Geheimen Regierungsraths Kiefer in den Anwaltsstand betreffend. 2) Bekanntmachungen des Großherzoglich-ministeriums des Innern: a) Den Hebammenunterricht in Heidelberg betreffend. Derselbe beginnt am 1. Februar. Bezüglich der Bedingungen des Eintritts wird auf die Bekanntmachung der Direktion in der „Karlsruh. Ztg.“ verwiesen. b) Die Aushebung für das Jahr 1869, insbesondere die Anmeldungen zur Ortsliste betreffend, folgendes Inhalts:

In Gemäßheit des § 49 des Wehrgesetzes werden die Wehrpflichtigen, welche bei der im Jahr 1869 stattfindenden Aushebung stellungs-pflichtig sind, aufgefordert, sich persönlich oder durch Beauftragte zur Aufnahme ihres Namens in die Ortsliste anzumelden.

1) Anmeldepflichtig sind: a. alle Wehrpflichtigen, welche im Jahre 1869 das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt, also im Jahre 1849 geboren sind, b. diejenigen in den Jahren 1847 und 1848 geborenen Wehrpflichtigen, welche aus irgend einem Grund zurückgestellt wurden oder im Ausland geblieben sind, sofern nicht einzelne nach Inhalt der ihnen zugesertigten Scheine ausdrücklich von der Stellungspflicht entbunden sind.

2) Im Fall der Abwesenheit der Pflichtigen haben auch ihre Eltern und Vormünder, Lehrer, Dienst- und Fabrikherren die Verpflichtung zu dieser Anmeldung.

3) Die Anmeldung geschieht bei dem Gemeinderath des Orts, wo der Pflichtige nach § 44 stellungspflichtig ist, das heißt in der Regel da, wo der Pflichtige seinen Wohnsitz, beim Mangel eines solchen da, wo er seinen Aufenthaltsort, und beim Mangel eines solchen da, wo er Heimathort hat. Dienstboten, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerksgehilfen, Fabrikarbeiter und andere mit diesen in ähnlichen Verhältnissen stehende Wehrpflichtige sind da anzumelden, wo sie im Dienst, in der Arbeit oder in der Lehre stehen. Studenten, Polytechniker, Apotheker und Schüler anderer Lehranstalten sind an dem Ort anzumelden, wo sich die Lehranstalt befindet, sofern sie daselbst ihren Aufenthaltsort genommen haben.

Wehrpflichtige, welche sich außerhalb des Großherzogthums aufhalten, sind an dem Wohnsitz ihrer Eltern anzumelden, oder wenn diese nicht im Inland wohnen, an dem Ort ihrer inländischen Heimath, oder wenn keine solche begründet ist, an ihrem Geburtsort, oder wenn dieser nicht im Inland gelegen ist, an dem Ort, wo die Behörde ihren Sitz hat, von welcher sie zuletzt einen Paß oder Heimathschein erhalten haben.

4) Die Anmeldung hat schriftlich oder mündlich vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. zu geschehen. Sie soll enthalten: Zu- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburts- und Wohnort, Geburtsjahr und Tag, Religion, Gewerbe oder Stand; Name und Gewerbe oder Stand des Vaters und der Mutter, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Auf Verlangen muß der Gemeinderath eine Bescheinigung über die geschehene Anmeldung ausstellen.

5) Die Pflichtigen, oder im Fall ihrer Abwesenheit die statt ihrer nach Ziffer 2 anmeldepflichtigen Personen, welche die Anmeldung in der geordneten Frist unterlassen, werden mit einer Ordnungstrafe bis zu 20 fl. oder bis zu 8 Tagen Gefängniß bestraft. Uebrigens kann die Unterlassung der Anmeldung für den Pflichtigen den Verlust der Berechtigung, an der Loosung Theil zu nehmen, oder den Verlust der gezogenen Losnummer nach sich ziehen; in diesem Fall wird der Wehrpflichtige vor den Uebrigen vorzugsweise in den Dienst eingestelt.

3) Bekanntmachung des Großherzoglich-ministeriums: Die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend. 4) Bekanntmachung des Großherzoglich-ministeriums: Die vierte vorjährige Gewinnziehung des Lotterieleihens der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betreffend. 5) Bekanntmachung des Großherzoglich-ministeriums: Das Montirungsdepot betreffend. 6) Bekanntmachungen des Großherzoglich-medizinal-

rathes: a) Die Neuwahl des ärztlichen Ausschusses betreffend. (Bereits mitgetheilt.) b) Die Neuwahl des Ausschusses der Thierärzte betreffend. (Bereits mitgetheilt.) c) Die Neuwahl des Ausschusses der Apotheker betreffend. Bei der am 16. vorigen Monats stattgehabten Neuwahl des Ausschusses der Apotheker fielen die meisten Stimmen auf nachgenannte 5 Apotheker, welche deshalb als Mitglieder des Ausschusses gewählt gelten, und zwar: Apotheker Leiner in Konstanz, Apotheker Leimbach in Heidelberg, Apotheker Schwab in Renschen, Apotheker Frank in Freiburg, Apotheker Hunkle in Sinsheim.

II. Dienstverledigungen. Eine Amtsrichterstelle in Donaueschingen und eine solche in Mannheim.

München, 8. Jan. Das Gesamtergebnis der Zollparlaments-Wahl in Neustadt a. d. Saale ist folgendes: Frhr. v. Zu-Mhein wurde mit 6311 Stimmen gegen den Regierungspräsidenten Graf Lurzburg gewählt, welcher nur 5763 Stimmen erhielt.

Wiesbaden, 9. Jan. (Fr. Z.) Der Kultusminister hat beschlossen, die Aufsicht über sämtliche hiesige Schulen nicht mehr einer geistlichen, sondern einer vom hiesigen Magistrat gewählten Schuldeputation zu übertragen.

† **Wiesbaden**, 10. Jan. Die heute dahier stattgehabte Generalversammlung des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei in Nassau verwarf das seitherige Programm der Partei und beschloß die Auflösung des Wahlvereins und den Anschluß der Mitglieder desselben an die großen preussischen Parteien, an die Fortschritt- oder nationalliberale Partei, je nach ihrer Meinung. Dagegen nahm die Versammlung zwei Petitionen an das Abgeordnetenhaus an: um Ablehnung des Schulgesetzes und Abschaffung der Lebenslanglichkeit des nassauischen Bürgermeistersamts.

Malchin, 9. Jan. Der Landtag ist geschlossen. Der Landtagsabschied des Großherzogs von Schwerin bewilligt, daß die Handelskassensteuer und die Wahl- und Schlachtsteuer in den Landstädten interimistisch für das Rechnungsjahr 1868—69 nur zur Höhe von 50 Prozent des vorjährigen Erträgnisses erhoben werde. Der Ausfall soll durch die vorjährigen Restüberschüsse aus der General-Zollkasse und durch die neueingeführte Besteuerung des ländlichen Schlächter-, Bäcker- und Müllegewerbes und sonstigen ländlichen Handelsbetriebs gedeckt werden. Für die Bedürfnisse der allgemeinen Landesverwaltung pro 1869 genehmigt der Großherzog die dafür bewilligte zweifache Erhebung des außerordentlichen Kontributions-Ediktes vom 18. Febr. 1854 (im April und Oktober). Der Großherzog erhofft von der nächsten Session eine definitive Einigung über die Reform der inneren Steuer-gesetzgebung, welche in Folge der indirekten Steuern des Zollvereins für die unbemittelten Volksklassen ein dringendes Bedürfnis geworden ist. Die von den Ständen zu der diesmaligen bezüglichen Regierungsvorlage gemachten Bemerkungen werden geprüft, eventuell die kommissarisch-deputatischen Verhandlungen wiedereröffnet werden.

Hamburg, 7. Jan. In der gestrigen Bürgerchaftssitzung wurde die allgemeine Debatte über den Ausschubbericht zur Prüfung des Senatsantrages wegen der Zollvereins-Niederlage auf der Sternschanze in Gegenwart des Senators Dr. Versmann als Kommissär zu Ende geführt. Ein Antrag von Klöpffer und Liebmann auf Verwerfung des Senatsantrags wurde mit großer Majorität abgelehnt und zur Spezialdebatte geschritten. Nach dieser wurden unter Verwerfung einiger von G. R. Richter gestellten Amendements die Anträge des Senats endgiltig genehmigt.

Hamburg, 10. Jan. Die „Hamb. Nachr.“ enthalten ein Privattelegramm aus Wien, nach welchem die diplomatischen Kreise auf die jüngste zwischen dem preussischen Gesandten und dem Reichskanzler lebhafter zu Tag getretene Spannung Accent legen.

* **Berlin**, 9. Jan. Sitzung des Abgeordneten-hauses vom 9. Jan.

Der Kultusminister legt einen Entwurf, betreffend die Abänderung der Verordnung von 1833 wegen des Judenwessens des Großherzogthums Posen, vor; derselbe geht an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgt die fortgesetzte Vorberatung über das Budget: Etat der Kassenverwaltung. Regierungskommissär Müller erläutert den Etat.

Zweiten beantragt als neuen Einnahmetitel den Beitrag Lauenburgs zu der unterm 23. März 1868 übernommenen Staatsschuld für 1868 und 1869 mit 130 und 500 Thlr. Seydewitz dagegen, Venabastir.

Graf Bismarck: Ich glaube, daß die Stände Lauenburgs nicht die Ansicht theilen, daß das Herzogthum verpflichtet ist, Zahlung zu leisten; auf Einziehung freitiger Summen den Finanzminister hinzuweisen, halte ich nicht für rathsam, zur Einschreitung durch Gewalt Preußen für unberechtigt. Ich halte daran fest, daß Lauenburg, welches den Vorzug hat, mit Preußen denselben Souverän zu besitzen, ein Umstand, den ich als Verlust zur Einverleibung betrachte, welche nur eine Frage der Zeit ist, große Opfer bereits gebracht hat. Der geeignetste Weg scheint mir die Einsetzung eines Schiedsgerichts, sei

es aus preussischen Kronjuristen, sei es zur Berufung von Fakultätsgutachten, kurz, unter Berücksichtigung des Artikels 76 der Bundesverfassung.

Kasler betont die Rechtsfrage und behauptet, daß die Einverleibung noch nicht erfolgt sei.

Graf **Bismarck** repliziert, daß eine Einverleibung zur Zeit der Erwerbung des Herzogthums nicht erfolgen konnte, da die preussische Landesvertretung damals selbst dagegen gewesen. Die Einsetzung eines Schiedsgerichts sei der einzige Ausweg. Der Finanzminister sei damit einverstanden.

Weser: Sein Antrag basire auf dem Gesetz, das Graf Bismarck selbst unterzeichnet habe; daher dürfe dieser seine Auffassung als Minister für Lauenburg nicht geltend machen.

Der **Finanzminister**: Berechtigte, aber nicht anerkannte Forderungen sind im Etat unaufnehmbar. Wenn nun Lauenburg Zahlung ablehnt, was kann ich machen? Ich halte ein Schiedsgericht für vortheilhafter, als eine Klage. Ich rathe, den Antrag abzulehnen, um den Vorgang zu vermeiden, daß ich auf Summen angewiesen werde, die ich nicht flüssig machen kann.

Graf **Bismarck**: Ich bitte Sie, die Einverleibung nicht durch Schritte, wie dieser Antrag, zu erzwingen. Die Einverleibung wird von selbst kommen; wir verhandeln darüber seit einem Jahr. Die Resultate wären weiter gefördert, wenn mich nicht Krankheit acht Monate lang von den Geschäften fern gehalten hätte.

Der **Schlus** der Debatte wird abgelehnt.

Graf **Bethusy-Huc** spricht gegen den Antrag. Bismarck dafür. Der Antrag wird jedoch mit geringer Majorität abgelehnt.

Ein Antrag des **Abg. Kasler**, welcher einen Vorschlag zur Deckung des Defizits betrifft, geht auf den Antrag des Grafen Bethusy-Huc an die Budgetkommission. Schließlich wird das Staatsgesetz nach kurzer Debatte angenommen.

Berlin, 10. Jan. Sr. Maj. der König nahm gestern Mittag den Vortrag des Kultusministers v. Müller entgegen. Wie verlautet, hatte Hr. v. Müller gestern Vormittag eine längere Unterredung mit dem seit drei Tagen hier anwesenden Erzbischof von Posen und Gnesen, Grafen v. Ledochowski. Vorgestern Abend wurde der Erzbischof von dem Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck zu einer Besprechung empfangen. — Mit der Wiedergenesung des Ministers des Innern, Grafen v. Eulenburg, geht es langsamer, als man Anfangs zu hoffen sich berechtigt glaubte. Doch ist derselbe nunmehr so weit hergestellt, daß er dieser Tage seine Amtsführung wieder übernehmen und auch an den Landtags-Verhandlungen sich wieder betheiligen kann. Ebenso werden binnen kurzem mit Vertrauensmännern beider Landtagshäuser die schon angekündigten Verhandlungen über den Entwurf einer neuen Kreisordnung stattfinden. Die in Folge von Beschlüssen des Staatsministeriums nothwendig gewordene Umarbeitung einzelner Theile des ursprünglichen Entwurfs ist bereits vollendet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Jan. Es sollen neueste Enthüllungen vorliegen, welche den unwiderleglichen Beweis führen, daß zwischen Rumänien und Griechenland ein gemeinsamer Angriffsplan gegen die Türkei vereinbart war, und daß nur die nicht erwartete Energie der Pforte die noch nicht reife Ausführung verhindert hat.

Wien, 9. Jan. Das „Telegr. Corr.-Bur.“ meldet telegraphisch aus Konstantinopel vom heutigen: Das griechische Blaubuch veröffentlicht die Korrespondenzen des bisher bei der Pforte akkreditirten griechischen Gesandten Delhannis an seine russischen Gesandten Ignatieff berichtet. Letzterer äußerte bei verschiedenen Anlässen, daß, was die griechische Regierung auch immer unternehmen sollte, die Türkei nicht wagen werde, dagegen einzuschreiten.

Pesth, 9. Jan. Die Stadt Exeries wird besetzt werden. — Nachrichten aus den Provinzen melden, daß fremde Agenten durch Geldvertheilungen zur Wahl von Männern der demokratischen Partei aufzumuntern suchen.

Hermannstadt, 9. Jan. In der heutigen wegen Vorbereitung von Vorberathungen zu den Reichstagswahlen einberufenen Stuhlversammlung sämtlicher rumänischer Mitglieder erklärten dieselben protokollarisch, sich am Wahlacte für den ungarischen Reichstag nicht betheiligen zu wollen. Der jüngere ungarische Reichstag sei bloss ad actum coronationis beschied worden und für die Regelung der siebenbürgischen Angelegenheit nur der siebenbürgische Landtag kompetent.

Agram, 9. Jan. Die Banal-Konferenz entschied, daß der Banus allein dem Landtag verantwortlich sein solle. Statt der beantragten Staatssekretäre werden Banalräthe als Abtheilungsvorstände ernannt.

Italien.

Florenz, 9. Jan. Die „Gazetta ufficiale“ meldet: Gestern haben in den Provinzen Bologna, Parma und Reggio keine Unordnungen mehr stattgefunden, und auch aus den andern Provinzen lauten die Berichte günstig.

Florenz, 9. Jan. Der „Corresp. ital.“ zufolge ist in Bezug auf Personalveränderungen in der italienischen Diplomatie bis jetzt noch keine Entscheidung gefaßt worden.

Florenz, 10. Jan. Der Widerstand gegen die Wahlsteuer dauert fort. Sehr zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden; über 600 Gefangene sind bereits zu Alessandria. — Cioldini wird aus Spanien zurück erwartet, seine Sendung soll gescheitert sein.

Ueber den Ausbruch der Ruhestörungen aus Anlaß der Einführung der Wahlsteuer liegen nunmehr verschiedene Mittheilungen der Lokalblätter vor, die erst einen nähern Einblick über die Art und Ausdehnung derselben gestatten. So berichtet der „Patriota“ von Parma vom 4. d.:

Der 9. Tage lag tief in Bezug auf die Stadt ziemlich ruhig, aber in den umliegenden Dörfern kam es zu Demonstrationen und Drohungen. Eine Anzahl von Bauern aus San Secondo, Roceto, Madesano, Casaleguo u. s. w., meistens mit Säcken bewaffnet, kam gestern an

das Thor von Santa Croce, um sich auf die Präsektur zu begeben und gegen die Wahlsteuer zu protestiren, aber sie fanden das Thor geschlossen und von Infanterie und Kavallerie besetzt. Es wurden nur Deputationen zugelassen, welche sich auf die Präsektur begaben. Gegen Abend vertrieb die Kavallerie die Bauern und die Nacht verlief ohne ernste Folgen; einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Stadt gleicht einem Waffenplatz, die öffentlichen Gebäude, die Piazza, alle Thore und einige Straßenkreuzungen sind besetzt. In der Nacht wurden auch in der Stadt Verhaftungen vorgenommen.

Zu Borgo S. Domino fanden Tumulte statt. Das Volk drang in die Präsektur und wollte den Subpräsekten zwingen, eine Adresse an den Minister zu erlassen um Befreiung von der Steuer. Da sie dieses nicht erlangen konnten, so richteten sie einige Zerstörungen in den Bureaus an und es mußte die öffentliche Gewalt einschreiten. Am 4. wurden Truppen nach Borgo S. Domino abgefannt.

Der „Indipendente von Bologna“ schreibt vom 5. Jan., daß in der ganzen Provinz die Einführung der Steuer großen Widerstand findet. An verschiedenen Orten hatten Volksaufstände stattgefunden, welche gegen die Steuer demonstrieren und die geschlossenen Mühlen gewaltsam wieder öffneten. Zu Medicina wurden Verhaftungen vorgenommen und ein Carabinieri verwundet. Von Bologna wurden nach allen Orten der Nachbarhaft Truppen abgefannt. Die „Riforma“ berichtet von ersten Unruhen, die in Arezzo ausgebrochen wären. Der „Italiano“ behauptet, daß die Mäuler in der Provinz Ancona sich sämtlich gegen die Steuer aufgelegt hätten, daß im Kriegsministerium große Besorgnisse über die schlechten Nachrichten aus den Provinzen herrschen und Befehl gegeben sei, bedeutende Verstärkungen von Truppen nach Arezzo und Pietrasanta zu expediren. Zu Pelago, in der Provinz Florenz, kam es zum Geheiß zwischen bewaffneten Bauern und der Nationalgarde, wobei ein Bauer todt blieb und mehrere verwundet wurden. An mehreren Orten zeigte sich, daß die Unruhen von politischen Parteien geführt waren; so waren in Parma aufrührerische Proklamationen im Namen eines Komitees angeschlagen; in Pavia wurden dergleichen Schriften ebenfalls im Namen eines Komitees verbreitet, und in Verona riefen die Tumultuanten: „Viva l'Austria! Viva il Papa!“

Rom, 9. Jan. Der General Dumont ist von Marseille mit dem „Paullippe“, Paketboot der Kaiserl. Messagerie, eingetroffen. Er hat sein Kommando im Hauptquartier von Civita-Vecchia wieder übernommen.

Frankreich.

Paris, 9. Jan. Das „Offizielle Journ.“ bringt ein Kaiserl. Dekret, welches unter die Departemente die erste Jahresquote von 9 Mill. Fr. vertheilt, die theils als Subvention, theils als Voranschlag durch das Gesetz vom 11. Juli 1868 zur Vollenbung der Bizinalwege gewährt worden sind.

Der „Gaulois“ versichert, daß das Amnestiedekret zu Gunsten der Presse, von dem in letzter Zeit so viel die Rede war, im „Offiziellen Journal“ am 19. d. M. erscheinen wird. — Denselben Blatt zufolge herrscht eine außerordentlich große, fast fieberhafte Thätigkeit in den Seehäfen Toulon, Brest und Rochefort.

Hr. Desprez, Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, wird bei der Konferenz, die eben jetzt, um 4 Uhr, zusammengetreten ist, das Protokoll führen. — Wie wir vernehmen, hat Hr. v. Moustier eine äußerst schlechte Nacht durchgemacht. Seit heute früh ist etwas Ruhe eingetreten. — Die offiziellen Abendblätter dementiren das Gerücht, daß Hr. Welles v. Lavalette aus dem Gefängnis Körper ausscheiden werde, um einen diplomatischen Posten anzunehmen. — Dieselben Blätter widerlegen die von mehreren italienischen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß durch den Eintritt des Hrn. v. Lavalette in's Ministerium eine Herannäherung zu der italienischen Regierung bewirkt worden sei. — Rente 70.40, Cred. mob. 282.50, ital. Anl. 54.75.

Paris, 9. Jan. (Köln. Bzg.) Die gestern von interessirter Seite in Umlauf gesetzten Gerüchte, mochten sie die Abdankung Victor Emanuel's, in Folge der Unruhen in Italien wegen des Racinato, oder gar die Rüstungen Rußlands und die Abwendung des Generals Sherman nach St. Petersburg behufs Abschlußes einer Allianz zwischen den Vereinigten Staaten und dem Czaaren betreffen, sind heute allgemein in ihrer ganzen Kärglichkeit erkannt. Victor Emanuel dankt nicht ab, die Vereinigten Staaten denken nicht daran, durch ein Schutz- und Trutzbündniß mit Rußland in der orientalischen Frage zu interveniren, und Kaiser Alexander hat keineswegs außerordentliche Rüstungen angeordnet, um jeder Eventualität, welche die Konferenz gebären könnte, schlagfertig gegenüber zu stehen. — Der Gesundheitszustand des Prinzen Kapoleon löst heute wieder ernste Besorgnisse ein. Der Kaiser besuchte ihn um 4 Uhr. Der Gemahl der Gräfinin Isabella stattete ihm heute ebenfalls einen Besuch ab. Es scheint danach, als ob der Wetter des Kaisers die freundschaftlichen Gefühle theile, welche die Kaiserin noch für die spanische Gräfinin zur Schau tragen. Die Beziehungen des Kaisers zu dem Prinzen von Asturien sind auf den freundschaftlichsten Fuß gestellt; sie kommen fast jeden Tag zusammen, und gestern amüsierten sie sich damit, daß sie auf Velocipedes wettfahren. Der Prinz von Asturien gelangte immer zuerst an das Ziel. — Unter den Ministern herrscht noch immer keine Einigkeit; Lavalette ist zwar ein Herz und eine Seele mit Rouher, aber Forcade de la Roquette macht Opposition und will sich nicht unter das Joch fügen. Da Rouher aber nach wie vor (der Kaiser hält ihn nämlich für „unersehbare“) feststeht, so wird Forcade wohl bald das Schicksal Pinard's zu Theil werden. — Die Angelegenheit der Bilder der Staatsmuseen macht fortwährend viel böses Blut, und man darf erwarten, daß dieserhalb noch für die Regierung höchst unangenehme Demonstrationen stattfinden werden.

Spanien.

Madrid, 7. Jan. Nach der „Correspondencia“ ist es unzweifelhaft, daß die Carlisten sich regen und sich auf das Gebieth der Gewalt begeben wollen. Die in offiziellen Kreisen erhaltenen Mittheilungen stimmen in diesem Punkte mit den Nachrichten, die Privatkorrespondenzen entstanmen, vollständig überein. Heute wird aus Pampluna folgendes gemeldet:

Das Ab- und Zugehen der Carlisten hört hier nicht auf. Man weiß, daß sie bedeutende Geldsummen empfangen haben, und man kennt die Persönlichkeit, bei der sie niedergelegt sind; sie hoffen den Feldzug zu eröffnen, noch ehe die Cortes zusammentreten, und erwarten viel von der Aufregung, welche die Debatten der konstituierenden Versammlung im Lande hervorrufen werden. Man ist im Unklaren darüber, welches die Beziehungen zwischen den beiden Bourbonischen Linien sind; allein ein Einverständnis muß eintreten, denn die jetzigen Hilfsquellen stammen von der gestürzten Dynastie her, oder sind wenigstens von derselben gewährt. Die Führer, welche die Initiative der Bewegung ergreifen sollen, halten sich an der Grenze auf und warten nur auf den Befehl, loszuschlagen.

In dem so eben erschienenen Manifest des republikanischen Komitee's an die Nation heißt es schließlich:

Obne uns über die provisorische Regierung zu beunruhigen, streiten wir mit Vertrauen und Entschlossenheit in geschlossener Phalanx unter dem republikanischen Banner vorwärts und üben wir das Recht der Abstimmung, das wir nach unendlicher Selbstverleugnung und Ausdauer errungen haben, in einer Weise, daß die Republik aus der Wahlurne hervorgeht, die Republik, welche bestimmt ist, die Freiheit und die Gerechtigkeit, und mit letzterer das strenge und unparteiische Urtheil über die traurigen Ereignisse von Cadix und Malaga zu verewigen. Einigkeit! Zur Wahlurne! So lebe die Republik! Gezeichnet von allen republikanischen Chiefs, unter denen in erster Reihe: Orense, Figueras, Gasset, Pierra, Cristobal, Figueras, Chao u.

Madrid, 8. Jan. Der „Imparcial“ meldet, daß in Sevilla bei einem Banet der austretenden Mitglieder der Municipalität, dem alle Zivilbehörden beiwohnten, der Beschluß gefaßt worden ist, ein Telegamm an den Marschall Espartero zu richten, in welchem ihm mitgetheilt werden soll, daß alle Repräsentanten der bei dem Banet vertretenen Korporationen und Komitees den Wunsch hegen, daß er zum Staatsoberhaupt prokl. mirt werde, welches auch die von den Cortes gewählte Regierungsform sein möge. Die Versammlung hat außerdem beschlossen, von der Regierung zu verlangen, daß sie Hrn. Montejó die Regierung der Provinz Sevilla erhalten möge. Die „Correspondencia“ bemerkt zu der Baisse der inneren Schuld auf 27.75: Einige Personen schreiben diese Baisse den Gerüchten von Carlistischen Untrrieben zu. Man erzählt in der That, daß gestern in Madrid die Anwesenheit Carlistischer Agenten, welche Waffen nach dem Norden expedirt haben sollen, zur Anzeige gebracht worden ist. Die „Correspondencia“ glaubt übrigens, daß diese Gerüchte entweder den Carlisten, die ihre Partei in Athen erhalten wollen, zugeschrieben werden müssen, oder ganz einfach Börsenmanöver der Baissiers.

Madrid, 9. Jan. Der „Madr. Bzg.“ zufolge ist Hr. Courtois y Anduaga von seinem Posten als spanischer Gesandter in Schweden entbunden worden. Hr. Marco wurde an seiner Statt ernannt.

Madrid, 9. Jan. Das über eine unter den Mitgliedern der Regierung angeblich ausgebrochene Uneinigkeit im Umlauf gewesene Gerücht, welches gestern an der Börse eine Baisse veranlaßt hat, wird demittirt. Heute waren die Kurse der innern Schuld per comptant 27.50, auf Ziel 27.30.

Portugal.

Lissabon, 8. Jan. Der Marquis Sa da Bandeira hat heute in der Deputiertenkammer angezeigt, daß der König den Herzog von Saldaña berufen und ihm die Bildung eines neuen Cabinets anvertraut habe. Die Volksversammlung dauern fort.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Jan. Der Fürst von Montenegro ist gestern angekommen.

Tauris, 9. Jan. Die „Russ. Tel.-Agentur“ meldet, der türkische Gesandte in Teheran, Niza Bey, früher türkischer Gesandter in Athen, ist nach Konstantinopel abgerückt, um eine wichtige Mission in der griechischen Angelegenheit zu übernehmen.

Türkei.

Kreta. Der Athener Korrespondent der „Times“ berichtet folgendes Nähere über die Kapitulation Petropulaki's:

Leonidas Petropulaki war bekanntlich mit 600 Mann in der Provinz Mylopotama gelandet, während der alte Oberst, sein Vater, mit weiteren 300 bei Hieracetra ans Land ging. Diese 900 Spartaner waren nur mit Lebensmitteln für 5 Tage versehen, und es war von vornherein kaum wahrscheinlich, daß die erbitterten Feinde einer schlagelagerten Erhebung durch eine derartige hungrige Expedition wieder anzufachen sein werden. Die türkischen Truppen verhinderten dieselben denn auch, sich an Orten festzusetzen, wo sie Lebensmittel finden könnten. Die Christen flohen vor den Deserteuren so gut wie die Türken und die wackeren Spartaner wurden durch den Hunger und den Feind von Ort zu Ort getrieben. Es wurde ihnen unmöglich, nach den Schluchten des Ida zu gelangen, und sie zogen an den zerklüfteten Abhängen von Aglio Basti entlang, bis sie der Verzweiflung nach die unzugänglichen Schlupfwinkel von Spakia erreichten. Allein die Spakiten konnten ihnen auch keine Lebensmittel geben und die osmanischen Truppen umringten sie in dem Lager von Aglypho, wo die ausgehungerten Kämpfer für freitliche Unabhängigkeit sich schließlich von der See abgeschnitten und genöthigt sahen, die Waffen zu strecken. Der Generalgouverneur glaubte keine besseren Friedensapostel für Griechenland finden zu können, als diese Spartaner, und schickte sie sofort an Bord eines Linienhiffes ein. Hobart Pascha ließ am 31. anfragen, wo der Premierminister die Helden gelandet sehen möchte und Bulgarien befindet sich einigermassen in Verlegenheit, wo er die Freiwilligen

gen, die er aus naheliegenden Gründen in ihrer jetzigen Verfassung nicht gern durch die Straßen von Athen ziehen sehen möchte, nur unterbringen soll. Unter den Wirren einer schlechten Finanzlage und eines Bruches mit der Türkei ist das griechische Königreich mit Verlegenheiten überhäuft, die nur dann zu heben sind, wenn der König ein Ministerium beruft, das sich Verbesserungen im Innern und gute Verwaltung zum Ziele setzt.

Großbritannien.

* London, 9. Jan. Die hoffnungreiche Zuversicht, mit welcher man gegen Anfang dieser Woche noch der Konferenz über die türkisch-griechische Angelegenheit entgegen sah, hat seitdem ohne bestimmten Grund einen Stoß erhalten, und gegen Schluß ist die Stimmung eine ziemlich gedrückte, was sich auch in den Notirungen der Börse befundet. Man denkt an frühere Konferenzen zurück, die ohne Erfolg geblieben sind und nur als Einleitung zu einem Krieg dienten, und vergegenwärtigt sich lebhaft die Gefahren, welche über dem grünen Tisch schweben, um den die Bevollmächtigten der vertretenen Mächte sitzen.

Sir Samuel Vater hat seine Reise nach Alexandria angetreten, woselbst er mit dem Prinzen von Wales zusammen treffen wird. — Wenn der „Moniteur“ seinen Lesern mittheilt, Hr. Gladstone sei am verflochtenen Mittwoch in Paris eingetroffen, muß er sich irgendwo versehen haben; der Premier befindet sich augenblicklich auf seinem Landhause, Harwarden Castle, Flintshire, und gedenkt — unseres Wissens — vorerst nicht eine Reise nach dem Kontinent anzutreten. Ein Bruder Gladstone's befindet sich allerdings augenblicklich in Paris. — Lord Hawke, welcher trotz seiner 70 Jahre als ein rüstiger Juchsjäger bekannt war, ist in Folge eines bei einer Hejagad erlittenen Sturzes vom Pferd gestorben.

Einem Privattelegramm aus Liverpool zufolge brachte die dort eingelaufene Brigg „Gambal“ die erfreuliche Botschaft, daß sie am Weihnachtstage die Bark „Ocean Spray“, die auf dem Weg nach New-York war, gesprochen und erfahren habe, daß dieselbe 39 Personen, Reisende und Besatzung des geheimeren Dampfers „Hibernia“ an Bord genommen und dieselben in Madeira zu landen gedenke.

Amerika

* Der Amnestie-Erlaß des Präsidenten Johnson liegt nunmehr im Wortlaut vor. Nach einer längeren Einleitung heißt es in ihm:

Demnach sei bekannt, daß ich, Andrew Johnson, Präsident der Verein. Staaten, kraft der mir durch die Verfassung verliehenen Gewalt und Autorität, und im Namen des souveränen Volkes der Verein. Staaten hiedurch Jedem, welcher sich direkt oder indirekt an dem vergangenen Aufstand oder Rebellion betheiligte, einen vollständigen und bedingungslosen Pardon gewähre und proklamiere für das Verbrechen des Verrathes gegen die Verein. Staaten oder für ein Zusammengehen mit deren Feinden während des vergangenen Bürgerkrieges; mit Wiedererlangung in alle Rechte, Privilegien und Gerechtigkeiten unter der Verfassung und den Gesetzen.

Wir müssen bezüglich dieses Erlasses hervorheben, daß derselbe von durchaus keiner Wichtigkeit ist. Die in ihm Pardonirten können nunmehr allerdings ohne Furcht nach den Verein. Staaten zurückkehren; aber das konnten sie vorher schon (da es Niemanden einfiel, gegen einen anderen außer Jefferson Davis einen Hochverrathsprözeß anzustrengen, und selbst von diesem wußte man voraus, daß er durchfallen würde), und was die Wiedererlangung in alle Rechte, Privilegien und Gerechtigkeiten unter der Verfassung und den Gesetzen angeht, so stellt sich dieser das Amendement XV zur Verfassung gegenüber, in welchem es heißt: Jedermann, welcher als Zivil- oder Militärbeamter der Verfassung eiblich seine Unterstützung zugesagt und sich darauf an einer Rebellion gegen selbe betheiligt hat, ist von jeglichem zivilen oder militärischen Amte unter der Regierung der Verein. Staaten ausgeschlossen, und dieser Verlust der Bürgerrechte kann nur durch einen Beschluß beider Häuser der Legislatur mit zwei Dritteln Stimmenmehrheit aufgehoben werden.

* Ueber den Zustand auf Cuba liegen noch immer keine zuverlässigen Berichte vor; nur so viel ließ sich aus den letzten Nachrichten dorthier mit Gewißheit ersehen, daß die Bewegung keineswegs eine so unbedeutende ist, wie die Regierung sie barzustellen versuchte. Die letzten Telegramme, welche in den New-Yorker Blättern vom 28. und 29. v. M. veröffentlicht wurden, sind wieder sehr widersprechender Natur. Die Regierung machte durch die „Gaceta“ bekannt, daß die Truppen nach dem Gefecht bei Moron große Quantitäten von Strychnin unter dem erbeuteten Gepäck der Insurgenten voranden, welches zur Vergiftung der spanischen Truppen bestimmt gewesen. Den offiziellen Angaben zufolge war der Sieg der Regierung in diesem Gefecht ein vollständiger; die Truppen verloren nur einen Todten und 8 Verwundete. Der Verlust der Aufständischen ist nicht bestimmt angegeben und nur gesagt, daß sie mehrere 100 Pferde verloren. Von der anderen Seite dagegen heißt es, daß die Truppen schwere Verluste erlitten, aber nicht die sämtlichen Waffen und Munition der Aufständischen wegnahmen. General Latorre begab sich am 26. mit einer Truppenabtheilung nach Santiago, nachdem am 18. daselbst schon 800 Rebellen gelandet sein sollen. Die Regierung — so heißt es — soll auf diesem Theil der Insel nur 1800 Mann Truppen haben, welche von 10,000 Revolutionisten eingeschlossen sind. Die Tagelöhner haben nichts zu essen und müssen sich daher der Revolution anschließen. Die Behörden haben kein Geld und bezahlen Niemanden. Aus Manzanillo wird vom 20. Dez. gemeldet, daß die regulären Truppen, 600 Mann stark, von den Aufständischen eingeschlossen sind, daß es den Truppen an genügenden Lebensmitteln fehlt und die Cholera unter ihnen ausgebrochen ist. Die Kolonne Balmesada's befand sich auf dem Marsch von Nuevitas nach dem Innern.

Vermischte Nachrichten.

— Stuttgart, 9. Jan. (Schw. M.) Demalen geht die ostindische Post von Alexandria über Marseille nach London, künftighin soll dieselbe auf Anregung der württ. Regierung über Italien und

den Brenner nach Ostende gehen und den Weg Brindisi, München, Stuttgart, Ostende machen. Konferenzen der dabei betheiligten Eisenbahnverwaltungen fanden vorigen Monat in Stuttgart statt; den Abschluß sollen die zu treffenden Maßregeln in einer Besprechung erhalten, die zu Florenz stattfinden wird. Nach dem aufgestellten Plan würde ein für den Zweck dieser Reise eingerichteter Separatzug wöchentlich von Ostende bis Brindisi und umgekehrt ohne Wagenwechsel gehen. Der Zug hat Schlafsalon, Restauration u. s. w. Die Reise von Alexandria bis London soll in 142 Stunden, die Tour von Brindisi bis Ostende in 33 Stunden zurückgelegt werden. Die neue Route bietet die Vortheile der kürzeren Reise und insbesondere der Verringerung der Gefahren einer Seereise im Mittelmeer.

— Frankfurt, 9. Jan. (Hff. Bg.) Heute wurde die Anklage gegen den Redakteur der „Frankfurter Zeitung“ wegen des vierten der unter der Ueberschrift „Braun und Konsorten contra Frankfurt“ erschienenen Artikels vor der Strafkammer des Stadtgerichts verhandelt. Die Klage ist gerichtet auf Verurteilung und Verurteilung der preussischen Militärbehörden von Frankfurt und der Führer des Heeres, welche im Jahr 1866 unsere Stadt affuzierten. Nach der Begründung der Anklage durch Hrn. Staatsanwalt Jitenbach gab der Verteidiger, Hr. Dr. Braunsfels, einen Ueberblick über die Ereignisse in Frankfurt nach dem 14. Juni 1866, und erbot sich sodann, unter Beibringung vieler Aktenstücke, die Wahrheit der in dem inkriminirten Artikel angeführten Thatsachen durch Zeugen zu beweisen. Die Staatsanwaltschaft bestritt die Zulässigkeit des Zeugenverhörs, indem sie einen Theil der vorgebrachten Thatsachen als richtig zugab, einige bestritt, andere für irrelevant erklärte. Nach einer Replik des Verteidigers verurteilte der Gerichtshof die Urtheilsverurteilung darüber, ob und wie weit die Beweisaufnahme statzufinden habe, auf nächsten Donnerstag.

— Die Ursache der meisten Dampfessel-Explosionen, wird der „N. H.-Z.“ geschrieben, ist Mangel an Wasser, oder wenigstens das zu tiefe Sinken des Wasserpiegels im Kessel. Gewöhnlich sind unter anderen Apparaten sog. Probiröhre angebracht, von denen der obere Theil Dampf, die beiden unteren Wasser auslassen sollen, sobald sie geöffnet werden; gibt der untere Dampf, so ist zu wenig Wasser im Kessel und Gefahr vorhanden. Aber man muß eben den Hahn erst aufdrehen, um das zu erfahren, und außerdem muß dies öfters geschehen, um nicht die rechte Zeit zu verpassen. Zur Vermeidung dieser Uebelstände hat W. Richards einen Apparat konstruirt, der ganz selbstthätig arbeitet und in dem Augenblick, wo das Wasser den tiefsten zulässigen Stand erreicht hat, einen lauten Pfiff ertönen läßt, so daß der Kesselwärter nicht allein gerufen, sondern auch seine Vorgelegenheiten auf seine Nachlässigkeit aufmerksam gemacht werden.

— Wien, 9. Jan. Die „N. Fr. Presse“ meldet: Die Subskription auf die fünf Millionen Francs der franco-österreichischen Bank wird am 20. Jan. stattfinden. Die Bank wird am 1. Febr. eröffnet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Jan. Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 2. October v. J. auf die Höchstherrn Patronat unterliegende katholische Pfarrei Schlußer, Dekanats Stühlingen, den Pfarrverweser Gustav Schauler in Sickingen; unter dem gleichen Datum auf die Höchstherrn Patronat unterliegende katholische Pfarrei Dornier, Dekanats Gernsbach, den Delan und Pfarrer Karl Eiterer in Erfingen, und unterm 10. Oct. v. J. auf die Höchstherrn Patronat unterliegende katholische Pfarrei Bomdorf, Dekanats Stodach, den Pfarrer Johann Baptist Uhlmann in Hopfentzell gnädigst zu ernennen geruht. Ersterer ist am 25. Nov. v. J., der zweite am 3. Dez. v. J., und der dritte am 15. Dez. v. J. kirchlich eingesetzt worden.

Karlsruhe, 9. Jan. Es wird uns von glaubwürdiger Seite berichtet, daß die neulich in der „Bad. Landesztg.“ laut gewordene Klage, es werden an den Postkältern die Formulare zu den sogenannten Postanweisungen nicht unbedingt und in beliebiger Anzahl ausgegeben, um solche in Ruhe zu Hause ausfüllen zu können, sondern daß man genöthigt sei, die Anweisungen am Schalter schreiben zu müssen, sammt der daran geknüpften Empfehlung, die betreffende Veranordnung aufzuheben — jeder thätlichen Begründung entbehrt.

Zielmehr werden, wie sich Jedermann sündlich an den Postkältern überzeugen kann, die mit Marken zu 7 kr., bezw. 14 kr. versehenen Anweisungformulare in unbeschränkter Menge gegen Erlegung des Markenbetrags ausgegeben; ihre Ausfüllung ist lediglich Sache der Aufgeber, und nur zur Bequemlichkeit derselben und als Ausfüllungsmittel für Fälle augenblicklichen Bedarfs ist an einzelnen — keineswegs allen — Postkältern für Schreiberzeug geformt.

Bei diesem eben so einfachen als offenkundigen Sachverhalt wäre allerdings zu wünschen, daß öffentliche Reklamationen und Beschwerden nur auf Grund einer gewissen Verlässlichkeit der Presse übergeben würden.

Heidelberg, 9. Jan. Erlauben Sie mir, die auch in Ihr Blatt übergegangene Mittheilung über die Prorektorenwahl ein wenig zu berichtigen. Die eigentliche Wahlhandlung fand erst gestern Abend statt; was öffentliche Blätter früher darüber brachten, war das annähernde Ergebnis einer Vorberatung. Das Resultat der gestrigen Sitzung stimmt insofern mit dem vorhergehenden überein, als Hr. Hofrath Kopp als Sieger aus der Urne hervorging, und zwar mit 17 Stimmen gegen 9, welche letztere auf Geh. Rath Blumtschli fielen.

Heidelberg, 11. Jan. Bei den demalen stattfindenden Treibjagden zeigen sich die Folgen der noch immer nicht ganz erloschenen Krankheit unter den Hasen, indem auf Jagden, die sonst 400—500 Stück lieferten, jetzt kaum 40 geschossen werden. Da übrigens die Fälle des Auffindens von kranken Hasen immer seltener werden, so wird bei der bekannten Fruchtbarkeit dieser Thiere der Schaden wohl bald wieder ausgeglichen sein, wenn, wie fast alle Gesellschaften thun, ordentlich geschont wird.

Das gesellige Leben hat dahier seit Beginn des Faschings sich sehr glänzend entwickelt, und namentlich verdient der letzte Museumsball Erwähnung, auf dem gegen 100 Paare tanzten. Auch für gediegene Unterhaltung ist durch den Cyklus von Vorträgen der H. H. Professoren gesorgt, deren letzte am vorgestrigen Abend von Hrn. Professor Gäß aus der Geschichte des Christenthums höchst interessant war.

Mannheim, 9. Jan. Am 6. d. M. verschied dahier, im 82. Lebensjahr, die verwitwete Fürstin Clotilde von Hohenlohe-Bartenstein, geborene Prinzessin von Hessen-Rothenburg, welche sich

seit mehr als dreißig Jahren in unserer Stadt niedergelassen hatte. Sie war eine Schwester des letzten Landgrafen von Hessen-Rothenburg, mit dessen Tod im Jahr 1834 die sog. Rothenburgische Linie an das Kurhaus zurückfiel, während seine allobialen Besitzungen in Schlesien und Westphalen an den Fürsten Viktor von Hohenlohe-Schillingensfeld, jetzt Herzog von Ratibor, übergingen. Da die hohe Verblühene kinderlos war, so ist mit ihr der letzte Sprosse der Hessen-Rothenburgischen Linie zu Grabe gegangen.

Ausgezeichnet durch seltene Herzgüte und Wohlwollen gegen Alle, die in näheren und ferneren Kreisen mit ihr in Berührung kamen, hat sie bei treuer Anhänglichkeit an ihre Kirche die wärmste Nächstenliebe gegen die ihr nicht Angehörigen niemals verleugnet. Ihr Wohlthätigkeitsfinn hat, ohne Unterschied des Glaubens, die Thränen der Nothleidenden hier und in ihrer alten Heimath getrocknet. Darum folgt ihr zur letzten Ruhestätte — die sie sich selbst hier, neben einer ihr vorangegangenen treuen Freundin, gewählt, und zu welcher sie, mit einem Abgesandten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, von nahe Befreunden, Sr. Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und zwei jüngere Prinzen Hohenlohe, nebst einer großen Anzahl von Einwohnern aller Stände unserer Stadt begleiteten, — auch der Dank der Armen, und das ehrende Andenken Aller, die sie nur mit Gefühlen wahrer Trauer aus ihrer Mitte scheiden sehen. Friede der Asche dieser edeln hohen Frau!

Vom Oberrhein, 10. Jan. Die vor einigen Tagen abgehaltene Besteuerung der ärarischen Aebden zu Beuggen hat zu keinem ganz befriedigenden Ergebnis geführt, indem, wie wir hören, ein Gebot von nur 7000 fl. erreicht und die Ratifikation hiesfür nicht erteilt worden ist. Dagegen hatte die Auktion der 1868-r Weine, welche erst kürzlich in Beuggen stattfand, ein recht erfreuliches Resultat. Es wurde nämlich der Rothwein mit 45 fl., der Weißherbst mit 27 fl., der weiße Wein mit 23 fl. per Ohm bezahlt. Die neuen Markgräflerweine, welche nach dem Herbst zu 18 bis 19, und einigen zwanzig Gulden verkauft wurden, sind in den letzten Tagen im Preis gestiegen, und werden aus guten Lagen mit 26 fl. bis 28 fl. und darüber bezahlt. Die Ausfuhr ist im gegenwärtigen Augenblick eine sehr beträchtliche. In Weil und Tübingen wurden Käufe zu 27 fl., in Müllheim und Laufen zu 28 und 30 fl., in Biel und Hattlingen zu 24 und 26 fl. abgeschlossen. — Das Projekt einer Fortsetzung der Wiesenthalbahn von Schopfheim nach Zell ist neuerdings wieder angeregt worden, und wir erfahren, daß die Handelswelt der dortigen Gegend geneigt sei, einem solchen Unternehmen ihre volle Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Bei dem lebhaften merkantilschen Verkehr und dem unzweifelhaften Aufblühen der Stadt Zell läßt sich die Erbauung jener Bahn, deren Kosten auf ungefähr 500,000 fl. veranschlagt sind, vom Standpunkt der Nationalökonomie gewiß nur befürworten. — Die Witterung hat auch in der ersten Neujahrswoche den milden Charakter des vorigen Monats beibehalten, und der Luftdruck sowohl als die Temperatur sind zur Zeit höher als unter normalen Verhältnissen. Der Himmel ist größtentheils bewölkt, und ein langames Fallen der Quecksilbersäule dürfte auf baldigen Schnee hindeuten.

Karlsruhe, 11. Jan. Dr. Schöve wird morgen, Dienstag, im kleinen Museumsaal einen Cyklus von Vorträgen über Phrenologie beginnen.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Hammonia“, Kapitän Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, ging, erpedirt von Hrn. August Volken, William Miller's Nachf., am 6. Jan. von Hamburg via Havre nach New-York ab. Außer einer starken Post- und Paketpost hatte dasselbe 30 Passagiere in der Kajüte und 534 Passagiere im Zwischendeck, sowie 800 Tons Ladung.

Marktpreise.

Karlsruhe, 11. Jan. In der hiesigen Mehlhalle wurden am 6. Jan. zu Durchschnittspreisen per 150 Pfund verkauft: Kunstmehl Nr. 1 14 fl. 45 kr.; Schwingmehl Nr. 1 15 fl. — kr.; Mehl in 3 Sorten 11 fl. 15 kr.

In der hiesigen Mehlhalle blieben aufgestellt . . . 58,613 Pfd. Mehl. Eingeführt wurden vom 1. bis 6. Jan. . . . 37,165 Pfd. Mehl. Davon verkauft 95,778 Pfd. Mehl. Davon verkauft 57,165 Pfd. Mehl. Blieben aufgestellt 38,613 Pfd. Mehl.

Frankfurt, 11. Jan. — Uhr — Min. Nachm. Dester. Kreditaktien 247, Staatsbahn-Aktien 304, National 53 1/2, Steuerfreie 52 1/2, 1860'r Loose 78 1/2, Dester. Valuta 98 1/2, 4 Proz. bad. Loose, Amerikaner 79 1/2, Gold —.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

9. Jan.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	28° 3,9"	+ 0,8	N.O.	wen. bew.	neblig, frisch
Mittags 2 "	28° 3,8"	+ 2,6	N.O.	bewölkt	wind., kalt
Nachts 9 "	28° 3,9"	+ 2,2	"	gg. bedekt.	trüb, frisch
10. Jan.					
Morgens 7 Uhr	28° 3,1"	+ 0,4	N.O.	wen. bew.	windig, kalt
Mittags 2 "	28° 2,5"	+ 1,4	D.	"	Ensch., wind., rausch
Nachts 9 "	28° 2,1"	+ 0,8	N.O.	klar	windig, kalt

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 12. Jan. 1. Quartal. 6. Abonnementsvorstellung. Der Sturm, Zauberpiel in 5 Akten, von Schakspeare; mit Musik von Taubert. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Donnerstag 14. Jan. 1. Quartal. 7. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: Die Vermählten, Lustspiel in 4 Akten, von Adolf Wilbrandt. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch 13. Jan. Die Vermählten, Lustspiel in 4 Akten, von Adolf Wilbrandt.

3.121. Karlsruhe. **Phrenologie.** Uebermorgen Dienstag 1/8—1/9 Uhr im kleinen Museumsaal eine Vorlesung für Herren und Damen. Programm: Die Phrenologie auf ihrem heutigen Standpunkt im Urtheil. Eintritt — im Interesse der Sache so niedrig gestellt — 12 kr. Dr. Schee.

3.185. Karlsruhe. **Museum.** Eingetretener Hindernisse wegen findet der auf Mittwoch den 13. d. M. angekündigte Ball erst Freitag den 15. d. M. statt. Der Vorstand.

3.193. Karlsruhe. Bei allen Buchhändlern und Kalenderverkäufern ist vorrätzig: **Badischer Geschäfts-Kalender pr. 1869.** Siebzehnter Jahrgang. Preis eleg. geb. in Leinen 40 kr. mit weißem Papier durchschossen 48 kr. mit Einnahme- und Ausgabe-Tabellen 54 kr. Verlag von J. G. Geiger (M. Schauenburg) in Karlsruhe.

3.132. Karlsruhe. **Stellegefuch.** Für einen bewandten Kautschukfabrikanten mit schöner Schrift suche ich eine Stelle bei einem Gerichtsdolmetscher, einer Kanzlei u. Weiteres auf Briefe. Karlsruhe, den 1. Januar 1869.

3.172. Karlsruhe. **Steuerperäquatur-Gehilfe.** Ein mit guten Zeugnissen versehener Gehilfe 1. Klasse findet auf 1. Februar l. J. Beschäftigung. Gehalt 5—600 fl. jährlich. Näheres auf schriftliche Anfrage bei Steuerperäquator Edelmann in Baden.

3.172. Karlsruhe. **Stellegefuch.** Ein junger Mensch, der in einer höheren Anstalt war und etwas Latein und Französisch kann, sucht eine Stelle auf einer Kanzlei oder Bureau. Offerten franco werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen unter 3.172.

3.173. Karlsruhe. **Offene Commisstelle.** für einen im Eisenhandel bewanderten, angehenden Commis. Adresse nennt die Exped. d. Bl. 3.173.

3.173. Karlsruhe. **Haupt- und Spezial-Agenten** werden für eine deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft unter vortheilhaften Bedingungen angehtelt. Bewerbungen unter Chiffre F. C. 949, mit guten Referenzen begleitet, befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. 3.191.

3.191. Karlsruhe. **Gußstahl-Beilen** vorzüglichster Fabrikat, einer der leistungsfähigsten Fabriken, werden **thätige Agenten gesucht.** Franco-Offerten unter B. T. 991 erbeten durch die Herren Haasenstein & Vogler, Berlin. 3.131.

3.187. Karlsruhe. **Aquatint-Graveure.** Es werden einige tüchtige Aquatint-Graveure auf Stahl gesucht. Mittheilungen sind an Kronheim et C. Bangorhouse Shee Lane London zu richten.

3.131. Karlsruhe. **Reeller Heirathsantrag.** Ein junger Kaufmann in den zwanziger Jahren von angenehmem Aeußern, katholischer Konfession, Besitzer eines sehr gangbaren Handelsgeschäfts, in kurzer Zeit allein stehend, wünscht sich mit einem rechtschaffenen, braven, für diese Branche gewandten Frauenzimmer, die noch über etwas Vermögen zu verfügen hat, zu verheirathen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Anträge, wo möglich unter Beifügung ihrer Photographie, gelangen lassen, franco Chiffre J. F. No. 100 poste restante Basel. Strengste Discretion wird auf Manneswort zugesichert, und werden die Offerten, wenn nicht entsprechend, auf Verlangen zurückgeschickt. 3.131.

3.130. Karlsruhe. **Geldantrag.** Sogleich können circa 30,000 fl. und bis in 3 Monaten weitere 20,000 fl. aus einem Fond bargeleihen werden. Pfandkavationen wollen zur Beförderung der Expedition dieses Blattes unter Chiffre B. 3000 eingereicht werden. 3.130.

3.130. Karlsruhe. **3000 fl.** sind bei der Sparkasse Welsch zu 4 1/2 % gegen geleihliche Versicherung ganz oder in Abtheilungen auszuliehen, welche beliebig in Abschlagszahlungen heimbezahlt werden können. Der Verwaltungsrath.

3.110. Karlsruhe. **Gefucht wird** ein Kapital von circa **30,000 fl. zu 4 1/2 Prozent** gegen dreifache hypothekarische Versicherung. Näheres bei der Expedition der Karlsruher Zeitung.

3.180. Karlsruhe. **Kapitalgefuch.** Zu fuch wird ein Kapital von 11- bis 15,000 fl. gegen liegenschaftliches, gut rentirendes Unterpfand anzunehmen gesucht. Beste Referenzen. Gef. Anfragen unter W Nr. 180 befördert die Expedition dieses Blattes.

3.188. Karlsruhe. **Berkauf** einer bereits noch neuen **Einspänner-Gaife.** Reflektanten belieben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

3.184. Karlsruhe. **Berkauf** eines noch gut erhaltenen **Gerds,** geeignet zu großer Oekonomie, sowie auch zur Wirtschaft. Reflektanten belieben sich an die Expedition dieses Blattes zu wenden. 3.184.

3.186. Karlsruhe. **Theater-Nachricht!** **Mittwoch den 13. Januar 1869** beginnt im neubauten Theater des **Hrn. Wedekind** in der **GEIGER'schen Trinkhalle** der Theater-Direktor **J. Fürst aus Wien** mit seiner aus 30 Mitgliedern bestehenden **Poffen- und Operetten-Gesellschaft** einen Cyclus von Vorstellungen. **Preise der Plätze:** Erster Platz (Sprengel) 1 fl. — Zweiter Platz 36 kr. — Dritter Platz 18 kr. Billets sind von Vormittags 10 bis 2 Uhr im Gasthaus zum Goldenen Adler zu haben. Näheres besagen die Zettel.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868 **ca. 65 Prozent** ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben. Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabfchluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats **Ma** d. J. erfolgen. Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind jederzeit bereit, **Mannheim**, den 5. Januar 1869,

Rabus und Stoll, General-Agenten der Feuerversicherungsbank f. D. sowie die Agenten: **Seinr. Knauth jr. in Karlsruhe. A. Becker in Ettlingen. J. Schanz in Durlach. E. Schlatte in Mühlburg. A. Geis in Eisdolheim.** 3.113.

3.170. Mannheim. **Amerikanisches Maschinen-Schmieröl.** Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir für das Großherzogthum Baden und die bayr. Pfalz den **Allein-Berkauf** des natürlichen Maschinen-Schmieröls der **„Westvirginia Oil and Oil-Land Company“**, der ältesten und bedeutendsten Gesellschaft zur Gewinnung des bisher unter dem Namen **„Zinköhl“** in Europa bekannten westvirginischen Mineralöls übernommen haben. Dieses Maschinen-Schmieröl, das vollständig harz- und säurefrei, alle bis jetzt bekannten Schmiermittel an Güte übertrifft, und wegen seiner Billigkeit bedeutende Ersparnisse verschafft, bringen wir unter der Benennung **„Globe-Öl“** in Handel und leisten Garantie für die genannten Eigenschaften desselben. Proben stehen zu Diensten. Weitere Aufkunst erteilen bereitwillig, **Duffing & Bischoff.** 3.113.

3.177. Karlsruhe. **Eisengießerei und Maschinenfabrik** in einer der größten Städte Bayerns, am Zusammenflusse von 6 Bächen, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen, und kann ein großer Theil des Kaufpreises stehen bleiben. Das Etablissement besitzt eine gute Kundschaft und bleibt im Betriebe. Gef. Offerten sub B. U. 992 befördern die Herren **Haasenstein & Vogler, Berlin.** 3.177.

3.188. Durlach. **Zu verkaufen.** Ein fast noch ganz neuer **Bernerwagen** ist zu verkaufen. Näheres Adlerstraße Nr. 17 in Durlach. **Geschlechtskrankheiten,** Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Weichfluß, Sterilität u. dgl. gründlich, brieflich und in f. Heilanstalt, Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. 3.139.

3.160. Elberfeld. **Bergisch-Märkische Eisenbahn.** Die Lieferung des nachbezeichneten Bedarfs an eichenen Bahnschwellen für einen Theil der Ruhrthalbahn und einige andere Neubauten, sowie zur Unterhaltung und Erweiterung der Geleiseanlagen auf unseren älteren Linien, nämlich: 24,700 Stück Stochschwellen, 118,000 Stück Mittelwellen und des Bedarfs an Kreuzungs- und Unterlageschwellen zur Herstellung von 200 Weichen, soll — in zwölf Lose getheilt — im Wege der Submission verbunden werden. Die Bedingungen und Bedarfsnachweisungen sind in unserm hiesigen Centralbauamt einzusehen, auch sind Abdrücke derselben nebst dem Submissionsformular von dem Bureauvorsteher **Ulfmann** hierseits zu beziehen. Anerbietungen, welche versiegelt und unter der Aufschrift: **„Offerte zur Lieferung von Schwellen“** bei uns einzureichen sind, werden bis zum 26. Januar 1869 entgegen genommen, an welchem Tage, Vormittags 11 Uhr, die Eröffnung der eingegangenen Offerten stattfinden wird. Elberfeld, den 9. Januar 1869. Königl. Eisenbahn-Direktion.

3.162. Stollhofen. **Jagdverpachtung.** Die Gemeinde Stollhofen, im Amtsbezirk Rastatt, läßt am Freitag den 13. Januar d. J., Mittags 1 Uhr, in ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung, ungefähr 3200 Morgen groß, einschließlich 600 Morgen Rheininselwald, auf 6 Jahre in Pacht öffentlich versteigern. Stollhofen, den 7. Januar 1869. Das Bürgermeisteramt.

3.164. Nr. 9. Graben. **Stammholz-Versteigerung.** Freitag den 22. d. M. werden in dem Gemeinewald Graben 28 Stämme eichenes Bau- und Holländerholz, 7 Stämme Eichen, 4 Erlen, 5 Rothbuchen, 2 Stämme Buchen und 3 Kstfr. eichenes Scheitholz in verschiedenen Abtheilungen versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei dem Rathhause. Graben, den 9. Januar 1869. Bürgermeister. Heintz.

3.162. Stollhofen. **Jagdverpachtung.** Die Gemeinde Stollhofen, im Amtsbezirk Rastatt, läßt am Freitag den 13. Januar d. J., Mittags 1 Uhr, in ihrem Rathhause die Jagd auf ihrer Gemarkung, ungefähr 3200 Morgen groß, einschließlich 600 Morgen Rheininselwald, auf 6 Jahre in Pacht öffentlich versteigern. Stollhofen, den 7. Januar 1869. Das Bürgermeisteramt.

3.164. Nr. 9. Graben. **Stammholz-Versteigerung.** Freitag den 22. d. M. werden in dem Gemeinewald Graben 28 Stämme eichenes Bau- und Holländerholz, 7 Stämme Eichen, 4 Erlen, 5 Rothbuchen, 2 Stämme Buchen und 3 Kstfr. eichenes Scheitholz in verschiedenen Abtheilungen versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei dem Rathhause. Graben, den 9. Januar 1869. Bürgermeister. Heintz.

3.164. Nr. 9. Graben. **Stammholz-Versteigerung.** Freitag den 22. d. M. werden in dem Gemeinewald Graben 28 Stämme eichenes Bau- und Holländerholz, 7 Stämme Eichen, 4 Erlen, 5 Rothbuchen, 2 Stämme Buchen und 3 Kstfr. eichenes Scheitholz in verschiedenen Abtheilungen versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei dem Rathhause. Graben, den 9. Januar 1869. Bürgermeister. Heintz.

3.164. Nr. 9. Graben. **Stammholz-Versteigerung.** Freitag den 22. d. M. werden in dem Gemeinewald Graben 28 Stämme eichenes Bau- und Holländerholz, 7 Stämme Eichen, 4 Erlen, 5 Rothbuchen, 2 Stämme Buchen und 3 Kstfr. eichenes Scheitholz in verschiedenen Abtheilungen versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr bei dem Rathhause. Graben, den 9. Januar 1869. Bürgermeister. Heintz.

3.150. Karlsruhe. **Bermischte Bekanntmachungen.** 3.150. Karlsruhe. **Zwangsvorsteigerung.** Die Gant des Lithographen Karl Heilig hier bet. In Folge richtiger Verfügung werden die zu obiger Gantmasse gehörigen Fabrikstücke im Hause Nr. 33 der Rabenmühlstraße, 2. Stock, an den unten aufgeführten Tagen gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und zwar **Donnerstag den 14. Januar 1869,** Nachmittags 2 Uhr: Bücher, Schreibwerk aller Art, Bettung und verschiedene Hausutensilien; **Freitag den 15. Januar 1869,** Nachmittags 2 Uhr: verschiedene Gegenstände für Lithographie-Einrichtung, 1 Relief, 1 Maschine für Einien mit Platten, 1 Gießpresse mit eiserner Spindel, 1 hölzerner und 1 eiserner Presse, 460 Lithographiesteine; **Samstag den 16. Januar 1869,** Nachmittags 2 Uhr: verschiedene Lithographien, Gießketten, Rechnungen, Papier u. dgl. **Karlsruhe, den 9. Januar 1869.** Gerichtsvollzieher. 3.161. Nr. 145. Karlsruhe. **Bergebung von Hochbau-Arbeiten.** Die zur Vergrößerung des Stationsgebäudes in Rastatt erforderlichen Bauarbeiten, welche 1) für Grabarbeit zu 76 fl. 22 kr. 2) Abbrucharbeit zu 70 fl. 37 kr. 3) Maurerarbeit zu 2628 fl. 16 kr. 4) Steinbauerarbeit zu 543 fl. 47 kr. 5) Zimmerarbeit zu 1680 fl. 34 kr. 6) Schreinerarbeit zu 1241 fl. 27 kr. 7) Schlosserarbeit zu 597 fl. 55 kr. 8) Glaserarbeit zu 132 fl. 18 kr. 9) Bleicherarbeit zu 184 fl. 18 kr. 10) Langhauerarbeit zu 168 fl. 41 kr. 11) Antreiberarbeit zu 281 fl. 22 kr. 12) Hafnerarbeit zu 106 fl. — fr. im Ganzen zu 7731 fl. 37 kr. veranschlagt sind, sollen zu dem niedersten Angebote an einen Lebernehmer vergeben werden. Die schriftlichen Angebote sind längstens bis zum 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf dem technischen Bureau der unterzeichneten Stelle, wo der Voranschlag und Bauplan, sowie die Baubedingungen einzusehen werden können, versiegelt abzugeben. **Karlsruhe, den 8. Januar 1869.** Der Vorstand: Bezirks-Ingenieur: **Bischoff.** 3.147. Nr. 54. Graben. (Rustholzversteigerung.) In dem Domänenwald Kammerforst werden versteigert, **Mittwoch den 20. und Donnerstag den 21. d. M.:** 129 Stämme Eichen, Holländer-, Bau- und Rothholz; 2 Rothbuchen, 10 Eichen, 6 Rothbuchen, 4 Weibsbuchen, 88 Erlen, 3 Weibsbuchen und 39 Stämme Fichten. Zusammenkunft am 1. Tag auf der Hauptallee beim Grabener Feld; am 2. Tag auf der Schneidallee bei Nr. 111, Mittwoch, je früh 9 Uhr. Graben, den 9. Januar 1869. Großh. bad. Bezirksforst. **Renner.** 3.187. Nr. 33. Odenheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwaldbezirk III. Großenwald, Abtheilung 3 Steinacker, zwischen Odenheim und Walsangloch gelegen, werden mit Zahlungssfrist bis 1. October d. J. versteigert. **Mittwoch den 20. d. M.:** 238 Kstfr. eichene Scheiter, 8 Kstfr. eichene Scheiter, 67 Kstfr. eichene und gemischtes Prügelholz und 76 Kstfr. Eichenholz. **Donnerstag den 21. d. M.:** 40 Eichenstämme, wovon 6 Holländer, 9 Buchen, 4 Hainbuchen, 4 Erlen und 3 Ahnen; ferner 11,000 eichene und gemischte Wellen. Zusammenkunft an beiden Tagen Morgens 9 Uhr in der Wirthschaft der Wittve **Frank** zu Odenheim. Odenheim, den 10. Januar 1869. Großh. bad. Bezirksforst. **Widmann.** 3.136. Nr. 65. Wiesloch. (Holzversteigerung.) Aus dem Domänenwaldbezirk Schleiberg, Schlag 12, versteigern wir mit Zahlungssfrist bis 1. Oct. l. J. **Donnerstag den 14. d. M.** nachstehende Hölzer: 16 Eichenstämme, zu Bau- und Rothholz, 6 1/2 Kstfr. eichenes, 13 Kstfr. eichenes Scheitholz, theilweise Rothholz, 6 1/2 Kstfr. eichene und eichene Prügel, 6 1/2 Kstfr. Eichenholz und 9150 eichene und eichene Wellen. Zusammenkunft früh 9 Uhr im Rathhause zu Wiesloch. Wiesloch, den 9. Januar 1869. Großh. bad. Forst. **Wiesloch.** 3.157. Heidelberg. **Wärterin-Gesuch.** Im al. Krankenhaus zu Heidelberg wird eine Wärterin auf die chirurgische Abtheilung gesucht. (Mit einer Beilage.)